

LESERBRIEF DES TAGES

# Ein Land, das für andere offen ist

Wie aus einem unerfreulichen und schmerzhaften Vorfall eine schöne Geschichte wurde.

**A**m frühen Morgen des 1. Mai - meine Töchter hatten eine Schulfreundin aus Venedig über das lange Wochenende zu Gast - stürzte das Mädchen unglücklich beim Ausritt und brach sich den Unterarm.

Im LKH Villach angekommen, wurde sie umgehend auf das Liebevöllste versorgt, eine Operation war notwendig, die am selben frühen Nachmittag angeboten wurde. Nachfragen in den großen Krankenhäusern um Venedig seitens der Eltern ergaben, dass frühestens am Montag, also nach vier Tagen, ein OP-Termin frei würde. Das Mädchen sollte also in Villach behandelt werden, entschieden die Eltern und machten sich von Venedig aus auf den Weg.

Das Kind wurde umgehend stationär aufgenommen, erfolgreich operiert und schon am Sonntag wieder entlassen.

Der an sich unerfreuliche und schmerzhafteste Vorfall wurde zu einer schönen Geschichte, weil sowohl das Mädchen als auch ihre Eltern nicht müde wurden,

sich für die kompetente medizinische Betreuung, aber auch für die menschlich so wertvolle Pflege zu bedanken.

Alle das Kind betreuende Personen, und das waren an ein Dutzend, sprachen entweder fließend Italienisch oder behalfen sich mit bestem Englisch.

Kein Hauch war von der „Wir für uns“-Stimmung zu spüren, die von manchen lokalen Politikern gern in so übrigen wie gestrigen, Menschen verachtenden Sprüchen geschürt wird und die dann das gesamte Land auch über die Grenzen hinweg medial unattraktiv und schwer zu verteidigen macht.

Dies war eine der sicherlich alltäglichen, doch allzu wenig beachteten schönen Geschichten eines Landes, das sich in all seiner Kompetenz und Würde zeigt und für Anderssprachige und überhaupt andere offen ist. Ich danke dem LKH-Personal - auch im Namen der Familie Giorgiutti. Sie alle haben auf direktem Weg neue Gäste für Kärnten gewonnen!

Jana Revedin, Villach